

AKTUELLE FRAGESTUNDE

INTERROGAZIONI SU TEMI DI  
ATTUALITÀ

Sitzung Nr. 138

seduta n. 138

vom 8.2.2022

dell'8/2/2022

**Antwort des Landesrates Widmann  
auf die Anfrage Nr. 3/2/2022,  
eingebracht von den Abgeordneten  
Foppa, Dello Sbarba und Staffler**

**Risposta dell'assessore Widmann  
all'interrogazione n. 3/2/2022,  
presentata dai consiglieri  
Foppa, Dello Sbarba e Staffler**

**WIDMANN (Landesrat für Gesundheit, Breitband, Genossenschaftswesen - SVP):** Es wurde vorher schon angesprochen, dass Long Covid ein Problem ist und noch ein großes Problem werden wird. Wir haben schon berichtet, dass es in Sterzing eine Studie gegeben hat – noch unter der Delta-Variante -, bei der festgestellt wurde, dass 20 Prozent an Long-Covid-Folgen leiden. Das geht von Schlaflosigkeit, Konzentrationsschwierigkeiten, Lungenproblematiken, Fatigue-Syndrom bis hin zum Verlust des Geschmacks, der länger als ein Jahr andauert. Das ist also ein Problem, das ganz klar auf uns zusteuert.

Zu Ihren konkreten Fragen: Es gibt noch keine standardisierten Erhebungen der sogenannten Long-Covid-Folgen. Wir orientieren uns da wirklich daran, wie Europa vorgeht. Logischerweise sind alle noch in den Kinderschuhen. Eine genaue Abgrenzung ist auch noch nicht erfolgt, weil die Grenzen verlaufend sind und nicht ganz klar abgegrenzt sind. Man arbeitet daran, die Erhebung der Long-Covid-Patienten zu verfeinern und zu definieren. Man weiß inzwischen, dass Patienten, die an Long-Covid erkrankt sind, unabhängig vom Schweregrad des Krankheitsverlaufes Spätfolgen aufzeigen, die spezifische Behandlungen erfordern. Das ist eine schlechte Nachricht. Ursprünglich hat man nämlich gedacht, dass derjenige, der auf der Intensivstation gelegen hat, an Long-Covid-Folgen leidet, aber weit gefehlt. Es gibt auch solche, die überhaupt keine Symptome gehabt haben und irgendwann über Müdigkeit oder andere Spätfolgen klagen. Wenn sie nicht positiv getestet worden wären, hätten sie gar nicht gewusst, dass sie Covid gehabt haben. Das ist bedenklich. Deshalb kommt da sicher noch viel Unbekanntes auf uns zu. Seit August 2020 sind circa 300 Patienten mit Long-Covid-Symptomen im Krankenhaus Bozen behandelt worden. Dazu sind weitere circa 700 Patienten vom territorialen pneumologischen Dienst behandelt worden. Ich kann Ihnen sagen, dass es Zahlen gibt, die nicht genau definiert und auch nicht wissenschaftlich erhoben sind. Auch Sie werden aus Ihrem Bekanntenkreis hören, dass Reha-Einrichtungen und normale Reha-Therapeuten mit Long-Covid-Patienten zu tun haben, die verschiedenste Symptome haben. Ich denke, dass die Dunkelziffer eindeutig höher ist und noch vieles auf uns zukommen wird.

Zu Frage Nr. 4. Zum heutigen Zeitpunkt gibt es noch keine Aufschlüsselung über Geschlecht und Alter. Es ist auch noch nicht möglich zu bestimmen, wer Corona-Langzeitfolgen entwickeln wird, weil europaweit keine verlässlichen Daten und repräsentative Daten zum Anteil der Erkrankten mit Langzeitfolgen vor-



liegen. In den nächsten Monaten wird es aber sicher genauere Daten geben. Auf jedem Fall ist die Problematik klar auf dem Radar und eher beängstigend, was uns da erwartet.